# 7. Die norddeutschen freien Städte

## Lübeck, Hamburg und Bremen.

Sie sind die letzten selbstständigen Ueberreste der alten Hansa, mit Frankfurt die letzten unabhängig gebliebenen Ueberreste der frühern 70 freien deutschen Reichsstädte; die Haupt-Seehandelsstädte Deutschlands an Ost- und Nordsee, nicht unmittelbar am Meere, sondern an schiffbaren Strömen und Flüssen gelegen, von fremden Gebietstheilen umschlossen, klein an Gebiet, mächtig und bedeutsam durch ihre Handelsthätigkeit; mit Frankfurt die einzigen deutschen Staaten (Deutschland im engern Sinne), welche republikanische Regierungsformen haben, früher vorwaltend mit aristokratischem, vor und seit dem Jahre 1848 aber mit mehr sich geltendmachendem demokratischen Hauptelement. Lübeck ist die norddeutsche freie Stadt der Ostsee, Hamburg und Bremen sind die der Nordsee.

### 1. Die norddeutsche freie Stadt Lübeck,

an der Trave im Ostseegebiet gelegen, wird ihrem Hauptgebietstheil nach von Meklenburg, Lauenburg, Holstein und einem Oldenburger Gebietstheil umschlossen, auf kurze Strecke an der Travemündung von der Ostsee bespült; neun kleinere Gebietstheile liegen als Enklaven im Lauenburger und Meklenburger Gebiet; das an der Elbe gelegene Amt Bergedorf besitzt Lübeck mit Hamburg gemeinschaftlich.

Im Ganzen gegen 6 □M., wovon in den Vierlanden über $^3/_4$ □M. liegen, $^1/_3$ Staatsgüter, fast $^1/_3$ unmittelbares Besitzthum, über $^1/_3$ Kirchen- und Stiftsgüter, $^1/_9$ Privatbesitzungen sind. 48,000 E., wovon 26,000 Stadt-, 17,000 Landbewohner, 5000 Bewohner des Amtes Bergedorf sind, über 7900 auf □M. Die Bewohner zumeist der lutherischen Kirche angehörig, c. 500 Reformirte, 200 Katholiken, 500 Juden, die letztern durften sich früher nur in dem Dorfe Moisling aufhalten. 1815 waren 36,464, 1842: 41,687 E.

Die Oberfläche eben, von der Trave durchflossen, welche die schiffbare Wackenitz, oder den Ausfluß des Ratzeburger Sees, und die ebenfalls schiffbare Steckenitz aufnimmt, die durch die bei Lauenburg in die Elbe mündende Delvenau mit dieser in schiffbare Verbindung gesetzt ist. Die Trave ist Lübecks Lebensader, obgleich kaum so breit als die Saale bei Halle, gestattet sie durch ihre Tiefe, bis 40′ t., den größten Schiffen die Hinauffahrt bis Lübeck, $1^1/_2$ Stunde weiter abwärts erweitert sie sich, bildet den sogenannten Bretling, weiterhin das Schlutuper Wiek und ergießt sich durch den Dassower See und das Pötnitzer Wiek 3 Stunden unterhalb Lübeck in die Ostsee. Der Boden an der Trave und ihren Nebenflüssen fruchtbarer Marschboden, weiter ins Land hinein von Geestland begrenzt, im Ganzen vorherrschend fruchtbar, in den Vierlanden sehr fruchtbar, Ackerbau und Viehzucht sehr gedeihliche und belohnende Erwerbsquellen, über $^1/_2$ der Bodenfläche ist Ackerland, $^1/_{10}$ Wiese; sehr ausgebildet ist der Gartenbau in der Nähe der Stadt und in den Vierlanden, nicht unbedeutend der Forst, wovon $^{11}/_{12}$ Laubholz; von geringerer Bedeutsamkeit ist das Fabrikwesen, das sich fast nur auf Leder, Tabak, Seife, Stärke, Pergament neben den gewöhnlichen Gewerben erstreckt; bedeutender Schiffbau; die Lübeckschen Schiffe zeichnen sich durch netten Bau, Seetüchtigkeit und schnelles Segeln aus; 1849 liefen 6 Schiffe, darunter ein großer Dreimaster, von Stapel. Die Hauptkraft Lübecks liegt in seinem Handel; die Lübecker Handelsflotte besteht aus 70—80 Seeschiffen